

# Ein Bohrkern aus Rosengranit aus der 5. Dynastie in der Ägyptischen Sammlung des Museum August Kestner, Hannover

Christian E. Loeben

Seit den 1970er Jahren befindet sich ein bereits von einer Reihe von Interessenten an der ägyptischen Technologie-Geschichte viel beachtetes Objekt: ein Bohrkern aus Rosengranit. Er wurde von Herbert Ricke bei seinen 1954–57 durchgeführten Ausgrabungen des Sonnenheiligtums von Pharao Userkaf (5. Dynastie, ca. 2435–2429 v. Chr.) in Abu Gurob bei Abusir-Nord gefunden.



Der in Linden (damals „bei Hannover“) geborene **Herbert Ricke** (1901–1976) wurde 1920–25 an der Polytechnischen Hochschule Hannover zum Architekten ausgebildet. Direkt nach seinem Studium kam er 1926 das erste Mal nach Ägypten, um an Grabungen in Giza und Amarna mitzuarbeiten. Über die Wohnhäuser der Stadtanlage von Amarna promovierte er 1931 bei Uvo Hölscher an der Technischen Hochschule in Hannover. 1928 ging er als Assistent von Ludwig Borchardt an dessen 1929 neu gegründetes, nach ihm benanntes Institut in Kairo zurück nach Ägypten. Nach Borchardts Tod 1938 wurde Ricke Direktor dieses Institutes, das seit 1949 als „Schweizerisches Institut für ägyptische Bauforschung und Altertumskunde“ bis heute erfolgreich weitergeführt wird. In dieser Position arbeitete er bis 1970 an beinahe allen wichtigen Ausgrabungsplätzen in Ägypten, wie zum Beispiel Abusir, Dahschur, Karnak, Theben-West und Elephantine (Assuan). Viele dieser Grabungsergebnisse wurden in der von ihm herausgegebenen Reihe „Beiträge zur ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde“ veröffentlicht. 1960–61 leitete er für die Universität Chicago Ausgrabungen und Bauaufnahmen in Unternubien, die im Rahmen der UNESCO-Rettungskampagne der vom Assuan-Staudamm bedrohten nubischen Monumente von den USA unternommen wurden.

Zusammen mit anderen in Abu Gurob gemachten Funden kam der Bohrkern als Leihgabe von Herbert und Ursula Ricke aufgrund seiner Freundschaft mit dem damaligen Museumsdirektor, dem Ägyptologen Peter Munro (1930–2009), in das Kestner-Museum. Auf liebenswürdige Vermittlung des Freundes und Ägyptologen-Kollegen Dietrich Raue, Kustos am Ägyptischen



Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig, wurden diese Leihgaben Rickes 2007 von dessen Tochter Sabine Weiland (Hamburg) großzügig dem Museum August Kestner geschenkt und der Bohrkern erhielt die Inventar-Nummer 2008.130. Seit einiger Zeit hat er das Interesse des Hildesheimer Bildhauers Dieter Homeyer erregt, der ihn im Museum mehrmals ganz genau untersucht hat. Im Rahmen Experimenteller Archäologie hat er daraufhin das Experiment unternommen, mit einem dem altägyptischen Werkzeug gleichenden Bohrer mit rundem Sägebblatt aus Metall so in Granit hineinzubohren, dass dabei ein Bohrkern entstand, der seinem 4500 Jahre altem Vorbild quasi exakt gleicht (siehe den folgenden Beitrag von Dieter Homeyer und Jens Klocke, dort bei Abb. 4 auch die genauen Maße des Bohrkerns).